

GRUSS AUS MARIAZELL



**Mariazell zum
Mitnehmen**

Seite 2 und 3

**Digitale Begleitung durch
den Gnadenort**

Seite 4 und 5

**Wallfahrt in Zeiten
der Pandemie**

Seite 8 und 9

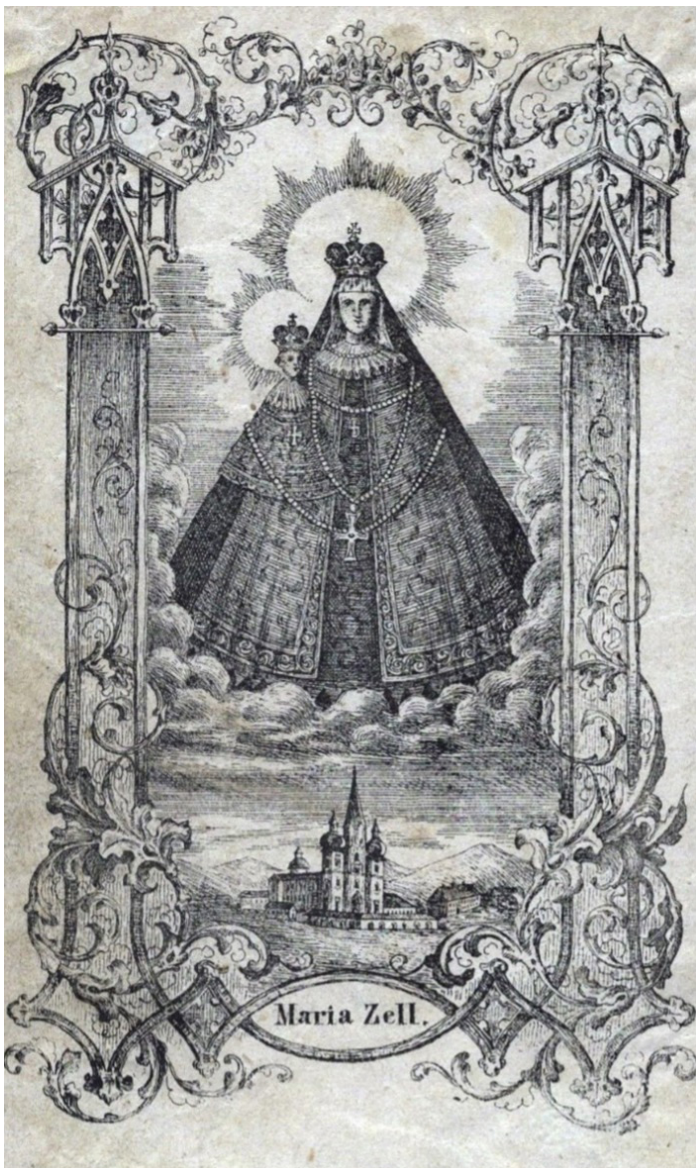
LIEBE WALLFAHRERINNEN UND WALLFAHRER, LIEBE FREUNDE VON MARIAZELL!

Nach mehr als einem Jahr der Pandemie und vielen ausbleibenden Pilgern darf ich Sie sehr herzlich aus Mariazell grüßen und Ihnen versichern, dass wir durch diese ganze Zeit im Gebet verbunden sind! Ein großes „Vergelt`s Gott“ für Ihr Gebet, Ihre guten Gedanken und Ihre treue finanzielle Unterstützung. Bedingt durch die Absage vieler Wallfahrten und der strengen Corona-Regeln für die Gottesdienste haben wir auch starke finanzielle Einbußen zu verzeichnen. Es ist uns aber wichtig

keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kündigen und die notwendige Infrastruktur der Basilika aufrechtzuerhalten. Für die Hilfe der Vereinigung der Freunde bin ich in dieser Krisenzeit besonders dankbar.

Durch die Jahrhunderte hat es immer wieder Zeiten gegeben, in denen die Wallfahrten durch äußere Umstände stark rückläufig, fast unmöglich oder gar verboten waren. Schlimme Zeiten für den Wallfahrtsbetrieb waren immer schon die Pandemien (Pest, Cholera), die Kriege (Türkenbelagerung, Franzosenkriege, Weltkriege), die Zeit der Reformation oder der Wallfahrtsverbote durch Kaiser Josef II. Die Wallfahrt ist aber jeweils unmittelbar nach den Krisen wieder aufgeblüht und Mariazell hat alle diese schwierigen Phasen überwunden. Auch jetzt hoffen wir, dass die Wallfahrer bald wieder kommen und die Möglichkeit, gemeinsam auf den Pilgerwegen unterwegs zu sein, vielleicht sogar noch mehr schätzen.

Immer wenn Pilger nicht nach Mariazell kommen konnten, haben sie die Verbindung zum Heiligtum trotzdem gepflegt und waren dem Gnadenbild im Gebet verbunden. Sehr beliebte äußere Zeichen dafür waren schon seit dem Mittelalter kleine Andachtsbilder und Wallfahrtsmedaillen. Diese wurden am Gnadenort gekauft, in der Wallfahrtskirche geweiht und nach Hause mitgenommen oder lieben Menschen als Geschenk gebracht. So hatten die Menschen „Mariazell bei sich zu Hause“ und konnten so die innige Verbindung zu ihrem Wall-



Andachtsbild, Lampel, Graz, 19.Jht.



Mariazeller Haussegen /
Wallfahrtsplakette
1656



Wallfahrtsmedaille von
Paul Seel
Salzburg, um 1679



Wallfahrtsmedaille
Ludwigslegende und
Gnadenbild
um 1700

Wallfahrtsmedaille aus
dem k.k. Eisengußwerk
bei Mariazell
Anfang 19. Jh.

fahrtort und der Gottesmutter von Mariazell sichtbar zum Ausdruck bringen. Kaiser Ferdinand II. (1578-1637, war selbst mehrfach als Pilger in Mariazell) trug solche Mariazeller Bilder etwa auf seinem Hut. Diesen Brauch gibt es bis heute und meine Mitbrüder segnen tagtäglich verschiedenste Medaillen, Bildchen und andere Andachtsgegenstände. Es geht dabei nicht um Aberglauben oder Magie, es geht um ein sichtbares religiöses Zeichen für eine unsichtbare geistige Verbindung mit dem Heiligum und damit mit Jesus Christus und seiner Mutter Maria.

Es haben sich natürlich unzählige kunstvolle Wallfahrtsmedaillen und kleine Andachtsbilder erhalten, die Vielfalt ist unglaublich groß und nicht überschaubar. Wenige Beispiele gibt es aus dem Mittelalter, seit dem 17. Jahrhundert gibt es aber sehr viele, die heute auch begehrte Sammelobjekte sind. Dargestellt wurde in Mariazell vorrangig die bekleidete Gnadenstatue, aber auch das Schatzkammerbild, die Ludwigslegende, der Gnadenaltar oder einfach die Kirche. Manche Bildchen waren auch per Hand bemalt und mit kunstvollen Spitzen versehen.

Erst seit dem 18. Jahrhundert gibt es geschnitzte Kopien der unbekleideten Gnadenstatue in unterschiedlichen Größen. Diese wurden häufig mit dem Original berührt, gesiegelt und sind bis heute in vielen Häusern oder Bildstöcken zu finden. Aktuell findet die Berührung der Marienstatuen immer am 21. Dezember, am Gründungstag von Mariazell, statt.

Wenn es auch in Beziehungen und persönlichen Verbindungen in erster Linie auf innere Haltungen ankommt, wenn auch unser Glaube nicht an äußeren Dingen hängen sollte, so sind Zeichen, Bilder und Symbole für uns Menschen sehr wichtig, sie geben uns Halt und erinnern uns an die dahinterliegende Wahrheit. Vielleicht haben ja auch Sie ein Stück Mariazell in ihrer Wohnung oder



Andachtsbild aus Pergament, 18. Jh

in ihrem Haus, oder sie nehmen sich das nächste Mal ein kleines Andachtsbild oder eine Wallfahrtsmedaille, die wir gerne auch mit Weihwasser segnen, mit nach Hause. Jedenfalls freuen wir uns in Mariazell schon sehr auf Ihren nächsten Besuch und auf die Wallfahrt vieler unserer Freunde! Sollte Ihnen die Pilgerreise aber heuer nicht möglich sein, so bleiben wir dennoch in enger Verbundenheit, im Gebet, über diese Aussendungen der Vereinigung der Freunde und vielleicht auch über ein „Mariazeller Zeichen“ in Ihrem Zuhause, eine Statue, ein Andachtsbild oder eine Wallfahrtsmedaille...

Mit vielen guten Wünschen aus Mariazell,
Ihr P. Dr. Michael Staberl OSB

P. Dr. Michael Staberl OSB

KOMM, ICH GEH MIT DIR.

Digitale Begleitung durch Mariazell & Mariazell für zu Hause

Ein aktuelles Projekt der Freunde der Basilika Mariazell beschäftigt sich intensiv damit, Vorzüge der Digitalisierung innerhalb der Mariazeller Kirchenmauern förderlich umzusetzen und ein Stück des Gnadenortes auch von zu Hause zugänglich zu machen.

Die Basilika Mariazell ermöglicht mit dem Ausbau der Onlinepräsenz Verbundenheit durch aktuelle digitale Angebote und lädt ein, sich von einer neuen App durch Mariazell begleiten zu lassen. In der Wallfahrtsaison 2021 soll den Pilgern im Bereich in und um die Basilika ein kostenfreier WLAN Service zur Verfügung stehen. Mit einem Klick online soll dieser Service die Nutzung einer neuen APP unterstützen, die schon bald im App Store von Apple und im Google Play Store kostenfrei zum Download zur Verfügung stehen wird.

Die Basilika Mariazell App

Die maßgeschneidert für die Basilika entwickelte „Basilika Mariazell“ App hat das Ziel, den modernen Pilger bei seinem Besuch durch den Gnadenort zu begleiten. So enthält sie beispielsweise beliebte, für den Wallfahrtsort typische und klassische Gebete in verschiedenen europäischen Sprachen. Diese sind auch im Gotteshaus, dank des neuen WLAN Services, jederzeit abrufbar, während der Messe griffbereit und bei Ausflügen in die Filialkirchen und auf Wallfahrt besonders praktisch. Im Wallfahrtskalender der App können sie die Uhrzeiten der täglichen Gottesdienste einsehen. Dank der schnellen Synchronisierungsmöglichkeiten ist der Wallfahrtskalender der APP sowie der Wallfahrtskalender auf der Website www.basilika-mariazell.at immer brandaktuell und jederzeit abrufbar. Des Weiteren wurde für die Schatzkammern der Basilika eine neue Audioguidetour entwickelt, die ebenfalls gratis via der App verfügbar sein wird. Neu montierte Plexiglastafeln markieren den Verlauf der Tour in den Schatzkammern der Basilika.

In puncto Social Distancing trifft die Einführung den Puls der Zeit und begleitet den Pilger im Pocket-Format, um in Mariazell einen sicheren Besuch mit Abstand zu garantieren. Außerdem neu in der App ist eine Orts- und Wegbeschreibung, inklusive integrierter Google Map und Bildern, die zum Erkunden weiterer heiliger Orte im Mariazellerland einlädt. Geheimtipps zu weniger bekannte Stätten werden in diesem Teilbereich der App preisgegeben und malerische Ausflugsziele für die Zeit in Maria-

zell vorgestellt. „Der Audio-Guide der App wird in verschiedensten Sprachen zur Verfügung stehen und weitere Online-Dienste werden schnell und umfassend über alle Wallfahrten, Messen und weitere Pilgerangebote informieren“, kündigt Superior P. Michael an. „Diese neuen Pilger-Services werden den Kontakt zu Mariazell erleichtern. Sie machen Wallfahrten noch besser planbar und stellen allen Pilgern wichtige Informationen beim Besuch in Mariazell und in der Basilika auch mobil, über das Handy abrufbar, zur Verfügung.“

Wallfahrt aus der Ferne

Um allen Mariazell-Liebhabern in der Zeit der Corona-Krise eine Plattform zu bieten, wurde ein Teil der neuen online Maßnahmen schon im vergangenen Kalenderjahr umgesetzt. Das Online-Gebetsbuch ermöglicht es, ein Gebetsanliegen zu formulieren und zu diesem eine digitale Kerze anzuzünden. Das Gebetsbuch mit dem persönlichen Eintrag kann über soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Whatsapp geteilt werden – von jedem Ort der Welt aus.

Außerdem neu ist die Möglichkeit, via des Kerzengrotten-Services unter Leitung des Superiorats eine Kerze in der Kerzengrotte anzünden zu lassen. „Das Entzünden einer Kerze in Mariazell, versehen mit einem persönlichen Gebet und einer Fürbitte, ist eine jahrhundertealte Tradition“, sagt P. Staberl. „Wir laden alle Interessierten ein, eine echte Kerze in der Kerzengrotte Mariazell für ein Gebetsanliegen oder einen lieben Menschen zünden zu lassen – auch wenn man nicht persönlich nach Mariazell kommen kann“, so P. Staberl.

Wenn Bilder Bände sprechen, die Basilika online

Ein weiteres Angebot, das schon länger besteht, ist die Rubrik „Aktuelles“ auf der Homepage der Basilika Mariazell. Hier schildern Fotoberichte vergangene Veranstaltungen und bieten Informationen zu gegenwärtig relevanten Themen.

f t wa Teile die Gebete mit deinen Freunden!

SUCHEN



f t wa
Christian
06.05.2021
Ich bitte den lieben Gott, unsern



f t wa
Johanna
05.05.2021
Ich bitte um die Fürsprache der



f t wa
Sigrid
04.05.2021
Heilige Maria Muttergottes bitte

Digitale Angebote unterstützen praktizierende Gläubige

Das Online-Gebetsbuch, der Kerzenservice, die neue App sowie der WLAN Service in und um die Basilika sind als Teil eines großen Digitalisierungsprojektes der „Freunde der Basilika Mariazell“ schon lange in Planung. Dass die neuen Angebote den Schwierigkeiten der Corona-Krise entgegenwirken, ist eine willkommene Fügung. „Der Start des Online-Gebetsbuches und des Kerzengrotten-Services fiel zwar zufällig mit dem Zeitpunkt der Corona-Krise zusammen, doch glauben wir, dass die neugeschaffenen Angebote zu keinem Moment dringender benötigt werden als in diesem“, erzählt Johannes Martschin, als für dieses Digitalisierungsprojekt zuständiges Präsidiumsmitglied. „Wir hoffen, mit den neuen Angeboten praktizierende Gläubige zu unterstützen und digitale Wege der Verbundenheit zu Mariazell zu schaffen“, fügt Superior P. Michael Staberl hinzu.

Weitere Informationen unter:

www.basilika-mariazell.at/site/de/kerzengrotte

www.basilika-mariazell.at/site/de/gebetsbuch

www.basilika-mariazell.at/site/de/info

Die Basilika Mariazell App begleitet Sie auf Ihrem Besuch



Information



Gebete



Kalender



Orte



Guide

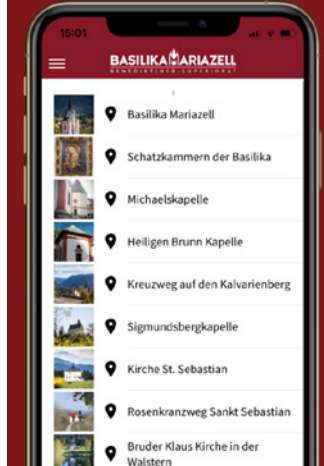
Bekannte Gebete
des Gnadenortes



Der Wallfahrtskalender
der Mariazeller Basilika



Entdecken Sie Heilige Orte
im Mariazellerland



Lassen Sie sich führen
durch die Schatzkammern
der Basilika Mariazell



RECHENSCHAFTSBERICHT 2020

Herausforderungen im Krisenjahr!

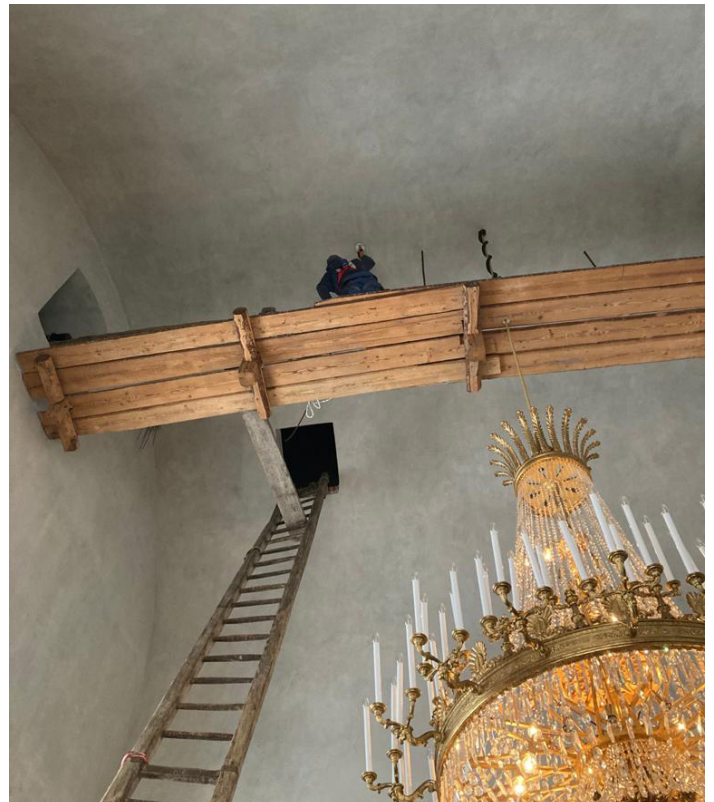
Durch das massive Ausbleiben der Wallfahrer und Pilger, besonders der organisierten Pfarr- und Großwallfahrten, verminderten sich Spenden- und Opfergelder 2020 deutlich. Wichtige Sanierungs- und Erhaltungsarbeiten mussten aus diesem Grund „hintenangestellt“ werden.

Die Vereinigung der Freunde von Mariazell unterstützte die Basilika, um einige unaufschiebbare Renovierungsarbeiten wie die Sanierung eines Wasserschadens beim geistlichen Haus und die Brandmeldezentrale in der Basilika zu ermöglichen. Die Brandmeldezentrale samt den dazugehörigen Brandmeldern war mehr als 20 Jahre alt und konnte im Falle eines Brandes keinerlei Sicherheit gewährleisten.

Wie wichtig eine funktionierende Brandmeldeanlage ist, kann dem Beispiel „Notre Dame“ in Paris entnommen werden. Die Bilanz und Prüfung der Steuerberatungskanzlei Moore Stephens aus Wien werden jährlich an den Ordinarius der Diözese Graz-Seckau weitergeleitet. Die Gesamtausgaben der Vereinigung der Freunde von Mariazell betragen 2020 EUR 288.000,-.



Eine undichte Stelle am Dach des geistlichen Hauses verursachte einen enormen Schaden an Fassade und Mauerwerk.



Der Austausch der Brandmelder war eine große Herausforderung. Besonders im Turmbereich der Basilika mussten große Höhen überwunden werden.

VEREINIGUNG DER FREUNDE DER BASILIKA MARIAZELL

Alle, die durch ihr Gebet und/oder ihre Spende mit dem Heiligtum der Gottesmutter Maria von Mariazell verbunden sind, gehören zu den „Freunden der Basilika Mariazell“.

Die Verbundenheit Mariazells mit den „Freunden“ kommt auf vielfältige Weise zum Ausdruck. In der Wallfahrtszeit wird die Hl. Messe jeweils am Sonntag um 10:00 Uhr auf Meinung der Freunde und Wohltäter gefeiert. Auch in der Winterzeit wird bei den Sonntagsmessen der Anliegen der Freunde gedacht sowie beim täglichen Chorgebet der Mönche und Geistlichen die in Mariazell tätig sind.

Der Kommunikation mit den Freunden dienen aber auch die in regelmäßigen Abständen zugesandte Zeitschrift „Gruß aus Mariazell“, die Berichte und Einladungen.

Die Vereinigung der Freunde hat ihr Büro in:

Benedictusplatz 1, A-8630 Mariazell, Österreich
Tel.: +43 3882 2595-0, Fax: +43 3882 2595-20
Email: office@basilika-mariazell.at

PRÄSIDIUM

Präsident: Dr. Klaus Liebscher, Wien

Vizepräsidentin: Dr. Annemarie Fenzl, Wien

Mitglieder des Präsidiums:

KommR. Stefan Balaskovics, Oberwart

LH a.d. Waltraud Klasnic, Graz

Präsidentin, LAbg. Manuela Khom, Graz

GF Mag. Johannes Martschin, Wien

MMag. Michael Neureiter, Bad Vigaun

Ing. Johann Penz, St. Pölten

Mag. Ernst Rosi, Wien

KommR. Hans Roth, Graz

Andreas Scherfler, Mariazell

Bürgermeister Walter Schweighofer, Mariazell

Direktor Mag. Gerhard Starsich, Wien

Abt Mag. Benedikt Plank OSB, Abtei St. Lambrecht

Superior Dr. Michael Staberl OSB, Basilika Mariazell

Sollten Sie einen Fehler bei Ihrer Adresse entdeckt haben, teilen Sie es uns bitte mit. Natürlich haben Sie auch jederzeit das Recht von einer Zusendung Abstand zu nehmen.

SUPERIOR P. MICHAEL IST 50

Am 2. April 2021 feierte Superior P. Dr. Michael Staberl OSB seinen 50. Geburtstag, der dieses Jahr auf den Karfreitag gefallen ist. Pandemiebedingt konnte nur eine kleine Abordnung aus Politik und Wirtschaft als Überraschung stellvertretend für zahlreiche Gratulanten der Feier zum Letzten Abendmahl am Gründonnerstag beiwohnen.

Michael Staberl wurde am 2. April 1971 in Mariazell geboren und besuchte die ortsansässige Volks- und Hauptschule. Anschließend maturierte er in St. Pölten an der HTL für Nachrichtentechnik und Elektronik. Im Rahmen seines Noviziats in der Benediktinerabtei St. Lambrecht schloss er sein Magisterstudium in Theologie ab. Später absolvierte er sein Doktoratsstudium an der Universität Wien. Seine Dissertation verfasste er über die Geschichte des Wallfahrtsortes Mariazell. Am 6. Juli 2001 empfing er die Priesterweihe. Er wirkte drei Jahre als Kaplan in St. Lambrecht und

war im Kloster als Bibliothekar zuständig. 2004 wurde er Pfarrer in Mariazell. P. Michael fungiert als Landesfeuerwehrkurat für die Steiermark. Seit Herbst 2016 ist er Superior der Basilika Mariazell.



v.l.n.r. Bauernbunddirektor Ing. Paul Nemecek, Ök.-Rat LR Hans Seitinger, LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, Superior P. Dr. Michael Staberl OSB, BGM Walter Schweighofer und LH Hermann Schützenhöfer

WALLFAHRT IN ZEITEN DER PANDEMIE

Die Wallfahrtssaison 2020, im Jahr der Corona-Pandemie, war trotz der verstärkten Sicherheitsvorkehrungen mit Maskenpflicht und Mindestabstand in der Basilika, von zahlreichen festlichen Wallfahrten geprägt.



neuartige Herausforderungen ermöglichten vielen Mitgliedern eine sichere Teilnahme an der Wallfahrt. Dank der sozialen Medien inklusive Videoübertragung ist die Wallfahrt 2020 zu einer der größten in ihrer über 70-jährigen Geschichte geworden: Tausende Bauernbündlerinnen und Bauernbündler feierten von zu Hause aus die Festmesse vor der „Magna Mater Austriae“ im steirischen Wallfahrtsort mit. Ebenso feierten viele Bezirks-, Gemeinde- und Ortsgruppen zeitgleich eine Messe in ihrer jeweiligen Heimatpfarre.

Landjugend auf Fußwallfahrt

Seit 14 Jahren begeht die NÖ Landjugend am Vortag des Pontifikalamtes der Wallfahrt des NÖ Bauernbundes ihre Fußwallfahrt. Unter Berücksichtigung aller Sicherheitsbestimmungen und in Kleinstgruppen wurde 2020 mit zeitlichem Abstand von vier Routen aus nach Mariazell gepilgert.

Die steirische Landjugend pilgerte 2020 zum 18. Mal nach Mariazell. Dabei sind die Wallfahrergruppen bis zu 8 Tagen unterwegs. Das Gruppenfoto auf der Hochstiege bietet jedes Jahr ein besonders beeindruckendes Bild und unter den besonderen Umständen im September vielleicht sogar ein historisches.



Der NÖ Bauernbund feierte die 74. Wallfahrt nach Mariazell reell und virtuell, die Landjugend Steiermark und Niederösterreich machte sich wie alle Jahre, aber diesmal mit Abstand, auf in den Wallfahrtsort und viele Wallfahrergruppen der Burgenländischen Kroaten pilgerten nach Mariazell. Auch Kardinal Christoph Schönborn feierte anlässlich des 11. Treffens des ICLN International Catholic Legislator Networks die Heilige Messe im Gnadenort. Zum Mariazeller Patrozinium und zu Mariä Himmelfahrt fanden mehrere Festmessen statt um für alle ein Mitfeiern unter den notwendigen Abstandsregeln zu ermöglichen.

Dank für Ernte und bäuerliche Arbeit in schwieriger Zeit

Anders als sonst, aber traditionsreich wie immer, ist die 74. Wallfahrt des NÖ Bauernbunds am 19. und 20. September unter dem Motto „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke“ nach Mariazell verlaufen. Moderne Lösungen für



Wallfahrergruppen der Burgenländischen Kroaten

Viele kroatische Wallfahrergruppen aus dem Burgenland pilgerten am traditionellen Kroatenwochenende nach Mariazell. Besonders stimmig gestaltete sich die Lichterfeier am Samstagabend vor der Basilika. Die Heiligen Messen mehrerer Burgenland-Kroatischer Pfarren begleitete Branko Kornfeind mit einer Tamburizza-Gruppe.

ICLN

Anlässlich des 11. Treffens des ICLN International Catholic Legislator Networks pilgerte Kardinal Christoph Schönborn nach Mariazell, um den zweisprachigen Festgottesdienst zu zelebrieren. Das International Catholic Legislators Network (ICLN) wurde 2010 als unabhängige, überparteiliche, internationale Initiative gegründet, die praktizierende Katholiken und andere Christen in gewählten Ämtern regelmäßig für Glaubensbildung, Bildung und Gemeinschaft zusammenzubringt. Das Netzwerk hat das Ziel, katholische und andere christliche Gesetzgeber weltweit zu ermutigen und zu unterstützen.



IN MEMORIAM

PROF. ERICH LEITENBERGER

7.8.1944 – 18.1.2021



Als Freundin oder Freund von Mariazell kommt der „Gruß aus Mariazell“ in regelmäßigen Abständen zu Ihnen nach Hause, um Sie verlässlich über das aktuelle Geschehen in dem mitteleuropäischen Heiligtum der Magna Mater Austriae zu informieren und damit zugleich auch die Verbindung zwischen der Muttergottes und Ihnen allen, den Gläubigen, den Freunden und FörderInnen aufrecht zu halten!

Denn so ist es im Leben: Wenn man von einem Freund, einer Freundin nichts mehr hört, dann geht allmählich die Verbindung verloren, nach und nach erlischt das Interesse und damit geht auch die Liebe verloren. Diesen so wichtigen Zusammenhang aufrecht zu halten, fordert aber viel Mühe von beiden Seiten. In diesem Sinn stand mit Prof. Erich Leitenberger fast zwei Jahrzehnte ein verlässlicher Mensch hinter dem „Gruß aus Mariazell“. Nun ist er uns am 18. Jänner dieses Jahres im 77. Lebensjahr in das himmlische Jerusalem vorausgegangen.

Erich Leitenberger war ein Mann, der auf seine Weise, mit seiner speziellen journalistischen Begabung, seinem profunden Wissen, vor allem aber mit seiner großen Liebe zur Kirche und zur Muttergottes viele Jahre hindurch als letztverantwortlicher Redakteur an dem – wie P. Superior Michael Staberl es gerne nennt – „großen spirituellen Netzwerk“ mitgebaut hat, das uns alle, besonders in der Zeit der Pandemie umso fester mit Mariazell verbunden hat und weiter verbindet.

Als unglaublich gut vernetzter, leidenschaftlicher Journalist, als langjähriger Chef der Kathpress, als diskreter, geduldiger und vor allem fast immer unaufgeregter Sprecher dreier Wiener Erzbischöfe - von Kardinal König über Erzbischof Groer bis zu Kardinal Schönborn, der mit ihm den Verlust eines Freundes beklagte – war ihm das kirchliche Leben in all seinen Stärken und auch Schwächen wohl vertraut.

Er hat an fast allen Höhepunkten des kirchlichen Lebens Österreichs teilgenommen. Oft „nur“ als aufmerksamer Zuhörer bescheiden im Hintergrund, um mit Block und Bleistift die Bausteine seiner danach erscheinenden umfassenden, ausgewogenen und Mut machenden Berichte zu sammeln – so auch hier in Mariazell: sowohl als Mitorganisator der „Wallfahrt der Völker“ im Zuge des Mitteleuropäischen Katholikentages 2004 als auch im September 2007, als an die 30.000 Wallfahrer*innen gemeinsam mit Papst Benedikt XVI. das 850-Jahr-Jubiläum des obersteirischen Wallfahrtsortes mit europäischer Dimension festlich begingen.

Nach dem offiziellen Ende seiner beruflichen Laufbahn übernahm er mit Freude und wachsender Sachkenntnis – buchstäblich bis zum Ende seines Lebens – die Aufgaben des ehrenamtlichen Pressesprechers der von Kardinal König begründeten Ökumenischen Stiftung „Pro Oriente“, deren Ziele seine Menschen und Religionen verbindenden Wesen entsprachen.

So hat die Kirche, weit über Österreich hinaus, Erich Leitenberger viel zu verdanken. Er war auch, wie Kardinal König, den er sehr verehrte, im besten Sinn ein „Brückenbauer“, der die Pfeiler der von ihm gebauten Brücken nie in den Sand oft kurzsichtiger Tagesmeinungen setzte. Er war vielmehr einer, der besonnen immer genau jene Felsen auswählte, auf welche Jesus seine Kirche, in Ost und West und weltweit, gebaut wissen wollte.

Professor Erich Leitenberger war sich wohl bewusst, dass er zeitlebens ein Pilger war, unterwegs zu einem großen Ziel. Wir, die Gemeinschaft der „Freunde der Basilika“, wünschen ihm und beten für ihn, dass er, der so oft und gerne zur Magna Mater nach Mariazell gepilgert ist, nun auch mit dem Himmel das letzte Ziel seiner irdischen Pilgerschaft erreicht hat!

Dr. Annemarie Fenzl

TV DOKU-SERIE „ERBE ÖSTERREICH“

FOLGE 1: DIE HABSBURGER IN MARIAZELL

Die historische Bedeutung Mariazells in neuem Licht

Die Doku-Serie Erbe Österreich porträtiert in ihrer ersten Folge die vermehrt durch die Habsburger aufkommende Wallfahrt und die Bedeutung Mariazells als zentralen Österreichischen Wallfahrtsort für die Völker der Donaumonarchie. Angefangen mit der Gründungslegende, geleitet Ranfilm durch die Geschichte des Gnadenortes und beleuchtet insbesondere die Verbindung der Hauses Habsburg zum österreichischen Nationalheiligtum. Auch Karl Habsburg, der Enkel des letzten österreichischen Kaisers, kommt in der Folge zu Wort und erzählt über seine eigene besondere Beziehung und die enge Verbindung seines Hauses zu Mariazell. In der Doku werden Ausschnitte jüngster Vergangenheit, wie die Hochzeit Karls von Habsburg-Lothringen mit Francesca Thyssen-Bornemisza 1993 oder das Requiem Ottos von Habsburg-Lothringen und seiner Gemahlin Regina 2011, gezeigt, an die sich der eine oder andere Mariazeller noch gut erinnern kann.



Impressum und Offenlegung gemäß § 24 f. MedienG

Medieninhaber und Herausgeber: Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell, Benedictusplatz 1, 8630 Mariazell, Tel.: +43 3882 2595-0, Fax: +43 3882 2595-20, office@basilika-mariazell.at, www.basilika-mariazell.at | **Text/Bilder:** Basilika Mariazell, Josef Kuss, P. Dr. Michael Staberl OSB, Fred Lindmoser, Kathpress Franz Josef Rupprecht | **Gestaltung:** Josef Rauch & Heribert Maria Schurz Werbe-, Marketing-Beratungsges.m.b.H., Weinholdstraße 20, 8010 Graz | **Herstellung:** Printfinish Direktwerbung GmbH, Tenschertstraße 3, 1230 Wien | **Präsidium der kirchlichen Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell** | **Präsident und für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Klaus Liebscher | **Vizepräsidentin:** Dr. Annemarie Fenzl, **Redaktion:** Anna Scherfler BBA, Wolfgang Ostermann, P. Dr. Michael Staberl OSB | Grundlegende Richtung ist die publizistische Förderung sowie die geistige und materielle Unterstützung der Bestrebungen der kirchlichen Leitung des Heiligtums Mariazell.

Bankverbindungen der Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell

PSK

Kto.Nr.: 7079003, BLZ: 60000

BIC: OPSKATWW, IBAN: AT87 6000 0000 0707 9003

Die Steiermärkische Mariazell

Kto.Nr.: 19000000448, BLZ: 20815

BIC: STSPAT2G, IBAN: AT33 2081 5190 0000 0448

Raiffeisenbank Mariazellerland

Kto.Nr.: 6900.5, BLZ: 38129

BIC: RZSTAT2G129, IBAN: AT46 3812 9000 0006 9005

Jetzt neu: online:SPENDEN

www.basilika-mariazell.at/spenden

LIEBE FREUNDE VON MARIAZELL!

Das neue „Wallfahrtsjahr“ hat wiederum mit den schon aus dem Vorjahr bekannten besonderen Bedingungen und Umständen begonnen. Nach wie vor setzen die Pandemie und ihre Folgen Grenzen für die Sehnsucht der Menschen nach Gemeinschaft. Wallfahrten, Reisen und ungezwungenes Leben in einer uns so selbstverständlich vertraut gewesenen Normalität sind Hoffnungen für die Zukunft.

Bei Besuchen Mariazells in den vergangenen Monaten erlebte man eine ungewohnte Ruhe in der Basilika und ihrer Umgebung. Als erstes drängt sich da die sorgenvolle Frage auf, wie lange wird das noch andauern? Andererseits dürfen wir uns auch über unzählige Zeichen der Verbundenheit mit Mariazell dankbar freuen.

In dieser Situation möchte ich als ‚Lese Frucht‘ aus der Linzer Kirchenzeitung einen der Eindrücke der Herausgeberin der ‚Welt der Frauen‘ bei ihrer Wallfahrt mir den burgenländischen kfb –Frauen nach Mariazell wiedergeben: „[...] der Kirchenraum war erfüllt vom Gesang der vielen Frauen. Kroatinnen sangen ihre Lieder, Ungarinnen folgten mit ihren Melodien, und gemeinsam sangen wir Marienlieder aus dem Gotteslob, wie ‚Maria, breit den Mantel aus...‘. Einige Melodien waren völlig neu für mich, die kroatischen und ungarischen Texte verstand ich nicht. Es war tief beeindruckend und vielgestaltig. Die Gottesmutter von Mariazell verstand uns alle.“ Ja, Maria versteht uns alle, diese Gewissheit gilt auch für die Sorgen, Nöte, Ängste und Befürchtungen in diesen Zeiten der Pandemie. Maria versteht uns alle mit



unseren Hoffnungen, Sehnsüchten, Erwartungen und Bitten. Auch vor einem Bild der Gnadenmutter in unseren Heimen und Häusern und Wohnungen dürfen wir, wo immer wir sind, uns mir Maria der Mutter Jesu, die auch die Mutter der Kirche ist, verbunden wissen: Maria versteht uns alle. So dürfen wir in diesen bedrängten Zeiten mit dem bekannten Marienlied im Herzen singend beten: „Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus; lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürm vorübergehen. Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.“

Meine Grußworte möchte ich mit dem dankbaren Gedenken an Professor Erich Leitenberger schließen. Unermüdlich hat er für den „Gruß aus Mariazell“ gewirkt und im Präsidium des Vereins der Freunde seinen Reichtum an Talenten eingebracht: Requiescat in pace!

Mögen der Segen und der Schutz Mariens auch in Zukunft die Mariazeller Wallfahrer und Wohltäter behüten und begleiten.

+ Benedikt Plank OSB

Benedikt Plank OSB, Abt von St. Lambrecht